

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Andreas Schlüter

Irene Margil

Fußball Haie – In der Abseitsfalle

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

INHALT

Kapitel 1

Eine tolle Überraschung 8

Kapitel 2

Der geheime Plan 23

Kapitel 3

Die fiese Anschuldigung 42

Kapitel 4

Der Tausch 58

Kapitel 5

Die große Spendengala 71

Anhang

Steckbrief Neymar 84

Leserätsel 86

Wie würdest du entscheiden? 89

Zeichne deinen Lieblingsspieler! 90

EINE TOLLE ÜBERRASCHUNG

Pedro stand auf seinem Bett und machte sich so lang wie er konnte. Auf Zehenspitzen pinnte er eine Flagge direkt zu den Porträts seiner Lieblingsspieler. Neben dem Bett lagen fein säuberlich gefaltet weitere brasilianische Nationalflaggen in verschiedenen Größen und aus unterschiedlichen Materialien. Pedro war mächtig stolz auf seine Sammlung, die er nun auflösen und der Spendengala zur Verfügung stellen wollte. Der Erlös sollte einem Bolzplatz für die Kinder, die in den Containern wohnten, und deren Nachbarn zugutekommen. Nur eine Flagge, die größte, behielt er. Pedro sprang vom Bett und betrachtete die Wand.

In einer Reihe hingen dort Thomas Müller, Jonas Hector, Ronaldo, Mesut Özil, Julian Weigl und: das Foto mit Jérôme Boateng und ihm selbst. Boateng hatte den linken Arm auf Pedros Schulter gelegt und streckte den rechten Daumen hoch. „Niemals aufgeben!“, lautete Pedros Motto, das er von Boateng gelernt hatte. Seit dem Tag ihrer Begegnung im Vereinsheim hatte sich Pedro schon öfter daran zurückerinnert, besonders in Momenten, in denen er traurig oder ratlos war. Neben diesem Bild hing nun die Nationalflagge von Brasilien. Sie ließ ihn an seinen Großvater denken. Pedro wollte ihm später gleich ein Foto von der Wand nach Brasilien senden. Er war sehr gespannt, ob Opa sein Versprechen einhalten konnte. Er wusste, Opa würde alles dafür tun, um seinen Wunsch nach einer Autogrammkarte von Neymar zu erfüllen.

„Überraschung von Opa Antonio für dich!“, rief

seine Mutter genau in diesem Moment durch den Flur. Sie kam in sein Zimmer und streckte ihm ein Paket entgegen.

„Ein Paket?“, wunderte sich Pedro, nahm es und riss es sofort auf. Für ein Autogramm brauchte man doch kein Paket?

Im Karton lag ein Fußball! Pedro nahm ihn heraus und betrachtete ihn von allen Seiten. Da erkannte er es – Wahnsinn!

„Schau mal, Mama! Neymars Autogramm ist auf dem Ball!“, rief er und konnte es kaum glauben. Er hielt seiner Mutter den glänzenden Ball entgegen. Dann entfaltete er den beiliegenden Brief und las.

„Ich kann sofort damit spielen, schreibt Opa!“, rief er anschließend. „Das schadet der Unterschrift überhaupt nicht! Toll, oder?“

„Na dann? Worauf wartest du noch?“, fragte seine Mutter und lächelte. Pedro legte den Brief in seine gelbgrüne Schachtel. „Briefe von Opa



Antonio“ stand darauf, daneben klebte ein Foto von seinem Großvater als junger Fußballer.

Pedro rannte mit dem Ball unter dem Arm das Treppenhaus hinunter und nach draußen. Vor der Haustür blinzelte er in den blauen Himmel. Schäfchenwolken und Sonne. Die Bedingungen für ein Spielchen konnten nicht besser sein!

Plötzlich sauste ein Ball über ihn hinweg. Pedro zog den Kopf ein, dann schaute er dem Ball hinterher und beobachtete, wie er direkt ins Küchenfenster von den Obermeyers im ersten Stock krachte. Die Glasscheibe zersplitterte unter lautem Klirren. Pedro zog vor Schreck den Kopf noch tiefer ein.

Das zerbrochene Fenster öffnete sich. Dahinter erschien Herr Obermeyer im Unterhemd. „WEEER WAR DAS?“, brüllte er mit hochrotem Kopf auf die Straße hinaus.

Pedro sah sich um. Im selben Moment riss ihm jemand blitzartig seinen Ball aus den Händen.

„Wer wohl?“, rief Ulf, der plötzlich neben ihm stand und Pedros Ball nach oben hielt. Er zeigte auf Pedro und grinste. Ulf war der Anführer der ‚Knödel‘. So nannten die Haie die Mannschaft der älteren Jungs auf dem Bolzplatz. Wo Ulf und die Knödel auftauchten, war Ärger nicht weit. So auch dieses Mal.

„PEDRO!“, schimpfte Herr Obermeyer. „Das hätte ich mir ja denken können. Na warte! Das werde ich mit deinem Vater bereden! Den Ball behalte ich solange!“ Herr Obermeyer hielt Ulf's Ball wie eine Trophäe in die Höhe und verschwand in seiner Wohnung.

Pedro stand fassungslos da. Ulf und Porky grinnten ihn frech an.

„Pech gehabt, Zwerg!“, sagte Ulf und klemmte sich Pedros neuen Ball unter den Arm.

„Gib mir sofort meinen Ball zurück!“, forderte Pedro.

„Geht leider nicht, den brauchen wir, hast ja

selbst gesehen!“ Ulf zeigte mit Kopfnicken hoch zum zerbrochenen Küchenfenster. Er und Porky lachten und zogen ab.

Pedro blieb bedröppelt stehen. Gerade erst ausgepackt, war er seinen Ball schon wieder los und hatte obendrein auch noch höllischen Ärger mit Herrn Obermeyer.

„Scho wasch Gemeinesch. Ich hab’sch genau geschehen!“ Zachi kam um die Ecke gelaufen. Schwer beladen mit zwei prallvollen Tüten. Pedro hatte ganz vergessen, dass Zachi nach seinem Zahnspangen-Termin beim Arzt seine Spenden vorbeibringen wollte. Die Fußball-Haie lagerten alle Spenden für die Gala bei Pedro im Keller. Zachi hatte Wort gehalten und sich schweren Herzens von seinen Fußballbüchern und Sammelbänden aus den letzten Jahren getrennt. Er stellte die Tüten ab und keuchte. „Ulf und Porky haben die Scheibe tscherdeppert. Nicht du! Dasch kann ich betscheugen!“



Tröstend legte er seinen Arm um Pedros Schulter.

„Danke, Zachi. Das nützt nur nichts. Der Ball ist weg!“ Pedro nickte Richtung Sparri, ihrem Bolzplatz. Dort wurden Ulf und Porky schon von den anderen Knödeln begrüßt. Den Spitznamen hatten ihnen die Fußball-Haie wegen ihrer muskulösen Beine verpasst. Pedro sah traurig dabei zu, wie Ulf den Ball auf den Platz drosch und die Knödel damit zu spielen begannen. Jeder Ballkontakt versetzte Pedro einen Stich ins Herz. Die beiden verstaute Zachis Tüten im Keller, dann liefen sie zum Sparri.

„Der Ball ist ganz neu, von meinem Opa aus Brasilien. Mit einem Autogramm von Neymar.“

Zachi sah Pedro ungläubig an. „Von dem braschilianischen Natschionalschpieler?“

Pedro nickte und beobachtete, wie Max von der anderen Seite auf den Platz kam. Aber als er die Knödel sah, blieb er abrupt stehen.

Pedro winkte ihm zu und lief gemeinsam mit Zachi zu Max an den Rand des Bolzplatzes.

„Hallo, Max.“ Die Jungs klatschten einander ab.

„Ulf behauptet, früher Schulschluss bedeutet früher Training! So was haben wir doch niemals ausgemacht, oder?“, sagte Max.

„Nein, ist eben immer das Gleiche. Die Knödel machen, was sie wollen. Und jetzt haben sie mir auch noch den Ball geklaut. Mit der Unterschrift von Neymar!“ Pedro sah seinem Ball sehnsüchtig hinterher und seufzte leise. „Wenn mein Opa davon erfährt ...“

Die drei wichen auf den Sandplatz vor dem Sparri aus. So, wie sie es immer machten, wenn die Knödel den Platz blockierten. Ulfs Befehle, wie die anderen Knödel den Ball spielen sollten, schallten über den Platz.